

## UGANDA - AHRTAL - HAITERBACH

Liebe Freunde und Unterstützer,

Anfang Juli haben wir über unser neues Projekt in Uganda berichtet.

Während Klaus Maser sich Ende Juli noch auf einer Dienstreise bei eben diesem Projekt in Uganda befand, gingen in Deutschland erschütternde Nachrichten und Bilder der Flutkatastrophe durch die Medien. Eine Welle der Hilfsbereitschaft folgte der Welle der Flut.....

Nachdem die Corona-Pandemie unsere Nation zu spalten drohte/droht, war diese Hilfs- und Spendenbereitschaft ein deutliches Zeichen der Solidarität.

Doch der Reihe nach - **Klaus berichtet:**

### UGANDA

Nach einem Impfmарathon bis drei Tage vor Abflug am 09. Juli, stand das Uganda-Team um das Ehepaar Gölz fest:



(v.l. S. Gölz, B. Rinderknecht, K. Gölz, C. Lindner, K. Maser)

Von Frankfurt ging der Flug mit Zwischenlandung in Dohar nach Entebbe/Uganda. Mit einer Zeitverschiebung von nur einer Stunde sind wir ohne Jetlag nach gut 14 Stunden Flug gelandet. Dann ging es über zum Teil fein asphaltierte Straßen aber auch über kaum befahrbare Wege. Nach über 4 Stunden (ca. 140 km) Fahrt kamen



wir an unserem Zielort auf einem Berg, oberhalb des Victoriasees in Tongolo/Nähe Jinja an. Die ersten Eindrücke während der Fahrt reichten von überwältigender Natur bis zu betroffenen machender Armut....

„Vision for Africa“ errichtet, neben einer bereits bestehenden, alten Klinik in Tongolo eine weitere (Näheres in unserer Juli-Ausgabe), was ja der Grund unserer Reise war.

<https://clinicsforuganda.com>

Unsere Aufgaben erstreckten sich von Räume für die Einrichtungen (Schränke, Betten, OP etc.) zu vermessen, Evakuierungspläne oder Pläne



für Zufahrtswege der Ambulanzen zu erstellen, auf fehlende elektrische Leitungen oder zu kleine Türen hinzuweisen, sowie unzählige Besprechungen mit dem leitenden Arzt, Bauleiter und



Verantwortungsträger von „Vision for Africa.“

Während eines Besuchs des „Wentz Medical Centre“ in Kampala konnten wir wertvolle Kontakte knüpfen, aber auch wichtige Eindrücke und Informationen bezüglich der medizinischen Ausbildung und Versorgung sammeln.



Auch was die Rettung sowie Transport von Patienten, Anschaffung von medizinischen Geräten oder Fahrzeugen anbelangt, wurde das Bild für die zukünftige Zusammenarbeit ergänzt.

2

### Uganda - Wie geht es weiter?

Mitte Oktober soll der erste Container mit einem Röntgengerät sowie einem Bagger, der auch zum Abladen/Transport von schweren Materialien benötigt wird, verschifft werden.

Ein zweiter Container wird kurzfristig dringend für die Lagerung von medizinischem Equipment benötigt, um dann zusammen mit Werkzeug für die Montage der Einrichtungen bis Ende des Jahres auf die Reise nach Uganda zu gehen.

Für die Einrichtung der Klinik werden noch 600.000 € benötigt. Die weitere Entwicklung sowie den Spendenverlauf können auf der Homepage <https://clinicsforuganda.com> verfolgt werden.



**Mit jedem Euro werden Mütter und deren Kinder, die bei der Geburt sterben würden gerettet und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglicht, wird Kranken und Verletzte geholfen!**

### FLUTKATASTROPE AHRTAL

Wir sind noch in Uganda, als wir über die Nachrichten am 15. Juli erfahren, dass eine Flut in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mehrere Tode gefordert hat. Betroffen höre ich in den nächsten Tagen vom Anstieg der Zahlen über Vermisste und Tote.



Es fällt mir schwer, mich auf die Arbeit in Uganda zu konzentrieren - wie wird sich unser Beitrag als RCW e.V. gestalten?



FAZ/Bild: REUTERS

Unsere Mitarbeiterin Silja Lüben (Juristin und Notfallseelsorgerin) hatte am 17.7. einen Kurs für Katastropheneinsätze beendet, als sie direkt ins Flutgebiet gerufen wurde. Durch ihre Beauftragung als Seelsorge-Koordinatorin durch den Krisenstab der Evangelischen Allianz Bonn wurde meine Frage beantwortet.



Einsatzzentrale d. Hilfsorganisationen Rheinsbach - Silja Lüben

Seit dem 23.7. arbeitet Silja im Flutgebiet; voraussichtlich wird sie bis Ende Januar dort als Koordinatorin der psychosozialen Versorgung der Betroffenen tätig sein.

Vom 25. bis 27. August konnte ich mir vor Ort von den Ausmaßen der Zerstörung ein Bild machen. Silja führte mich an Orte mit besonderen Ereignissen und Begegnungen mit Menschen, die von der Flut hart getroffen wurden. Die Zerstörung ist kaum vorstellbar: Häuser und Brücken, die einfach zerdrückt, weggespült wurden. Wohnungen, die mit Schlamm gefüllt waren und es nun nicht sicher ist, ob sie wieder bewohnt werden können etc.

Weit schlimmer als die materiellen Schäden ist der Schaden in den Seelen der betroffenen Menschen: Lebensperspektiven, die weggespült



Notfalleelsorger vor zerstörtem Haus (Köln.-Rundschau, Foto: dpa)

wurden, Seelen, die traumatisiert wurden beim Zuschauen wie Menschen von der Strömung mitgerissen wurden, das Schreien der Hilfsuchenden, Ausharren und nicht wissen ob man auch überleben wird....



„Gemeinsam sind wir stark“ konnte ich auf einer Plane eines Lieferwagens lesen - die Solidarität mit Geld, Hilfsgütern und praktischer Aufbauhilfe auch von politischer Seite ist immens wichtig. Die seelische Nachsorge an den Menschen darf dabei auf keinen Fall vergessen werden - sie wird Jahre dauern.

RCW e.V. wird hierzu gemeinsam mit anderen Organisationen zusammenarbeiten und geeignete Personen tageweise, in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung einsetzen.

**Spenden** hierfür bitte auf das Konto:  
Katastrophen- und Aufbauhilfe RCW e.V.  
IBAN: DE98 6665 0085 0008 9204 94  
Verwendungszweck: Fluthilfe

## HAITERBACH

Wie schon in mehreren Newslettern erwähnt, ist mit zunehmendem Wachstum des Vereins ein Büro für unsere vielfältigen Aufgaben notwendig. Anfang August schien eine Lösung zum 01. September zum Greifen nah. Leider hat sich das dann wieder zerschlagen, was mich anfänglich etwas enttäuscht hat, da wir uns sehr auf die Räumlichkeiten und ein neues Durchstarten gefreut hatten.



Bitte unterstützt uns mit Informationen über freie Büroräume (mind. 2 Schreibtische, Konferenztisch, kleine Küchenzeile, WC) im Raum Pfalzgrafenweiler/Haiterbach) oder mit Finanzen für die Miete und Büroeinrichtung.  
Herzlichen Dank!  
Klaus Maser

## WAS SONST NOCH INTERESSIERT



Am 1. Oktober reisen Lothar Leibfacher und Klaus Maser mal wieder nach **Albanien**.

Wie geht es unseren Freunden seit dem letzten Besuch im Februar 2020, was hat sich strukturell und fachlich getan, wie hat sich die Rettungs-Akademie seit dem Umzug von Jan Klarck aus Deutschland nach Albanien entwickelt, wie sieht unsere Zusammenarbeit zukünftig aus?



Vom 29. bis 30. Oktober findet wieder ein **Rescue-Beter-Seminar** statt. Wer zu diesem Datum nicht kann und Interesse hat, möge sich doch bitte für die weiteren Planungen trotzdem melden.

Eingeladen sind alle, denen die hoheitlichen Bereiche (Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Militär) am Herzen liegen, also Fachkräfte oder Menschen die fürbittend für Entwicklungen oder Großereignisse wie Katastrophen oder Demos mit Gewaltpotenzial eintreten möchten. **Anmeldung** oder **Interesse** bitte per E-Mail an [buero-rcw@t-online.de](mailto:buero-rcw@t-online.de)

**Herzlichen Dank allen**, die uns immer wieder in der unterschiedlichsten Art und Weise unterstützen! Wir sind uns sicher, dass wenn wir - „in der Verantwortung vor Gott und den Menschen“ in Personen, Gesellschaftsbereiche und Nationen investieren, der **Segen Gottes** mit jedem sein wird!

Mit herzlichen Grüßen,  
Euer RCW Team